

gebunden, sie analysiert die vorfindliche Wirklichkeit, sie gründet auf einem dynamischen Kulturbegriff, sie hat ethische Implikationen, sie ist biblisch orientiert aber nicht dogmatisierend, sie trifft zwei hermeneutische Grundentscheidungen: eine kontextualisierende „Gut ist, was für marginalisierte Frauen gut und lebensspendend ist“ (254) und eine universale „Die Verheißung Gottes gilt allen unteilbar“ (264).

Ob dieses Programm neue Impulse für die Praxis, die dem Entwurf ja so sehr am Herzen liegt, geben kann, wird sich erst noch zeigen müssen. Die Arbeit entlässt zumindest eine nicht ganz befriedigte Leserin, denn die Bausteine für neue Wege im feministisch-theologischen interkulturellen Austausch reichen vorerst allenfalls für eine Schutzhütte. Aber auch in einer solchen kann das Fest ausgerichtet werden, in das eine feministische interkulturelle Befreiungstheologie mündet: die Mahlgemeinschaft, in der erfahrbar wird, dass das Brot mehr wird durch Teilen.

*Uta André*

*Dorothee Sölle*, Gottes starke Töchter. Große Frauen der Bibel. Schwabenverlag, Ostfildern-Ruit 2003. 160 Seiten. Gb. 15,50 EUR.

Es wird bis heute kontrovers diskutiert, ob die Bibel Frauen eine befreiende Lektüre anbietet. Auf der Seite der Befürworterinnen steht Dorothee Sölle, die in 26 Einzelbeiträgen „Frauen in der Bibel“ vorstellt. Die Texte sind kurz, durchaus zum persönlichen Meditieren, aber auch zum Vorlesen geeignet und jeweils mit einer kunstgeschichtlichen Darstellung illustriert. Es werden Räume zur Identifikation mit Frauenbildern eröffnet, die ermutigen, unbeantwortbare Fragen stellen oder Irritation hervorrufen. So schreibt Sölle etwa zu Eva: „Es gibt Frauen, die den Doppelnamen ‚Evamaria‘ tragen, vielleicht um uns zu erinnern, dass Lust der Erkenntnis und der Wunsch, ein eigener Mensch zu werden, die Fähigkeit zur Hingabe des Ich nicht zerstören [...] *Wir können beide sein*“ (13). Die „bittere Geschichte des Terrors“, wie sie von Jiftachs Tochter erzählt wird, stellt sie unter die Überschrift „Ein Mädchen ohne Engel“ (61). In diesem Buch hat Dorothee Sölle ein letztes Mal auf die Bedeutung von Frauen für Religion aufmerksam gemacht.

Im Taschenbuchformat und mit Kunst-Reproduktionen ist der Band auch zum Verschenken geeignet.

*Ilona Nord*